**Zeitschrift:** St. Galler Jahresmappe

**Band:** 35 (1932)

**Artikel:** St. Gallische Frauenbestrebungen

Autor: Lierheimer, Henriette

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-948339

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# St. Gallische Frauenbestrebungen.

win umfangreiches Rapitel, das in kurzen Zügen nur

zusammenfassend angedeutet werden kann. Eng inein=

anderverflochten find die Zwecke und Ziele der St. Gallerinnen von heute. Gemeinsame Betätigung auf allen sozialen Gebieten — unverdrossene Anteilnahme am Schicksal der Mitmenschen; ein reiches Arbeitsfeld, wo viel gesäter Same Frucht bringt und mancher auf steiniges Erdreich fällt. — Ansere seit 17 Jahren bestehende Frauenzentrale ist es vor allem, welche die verschiedenen Institutionen als Ganzes zusammenhält. Alls Sektion St. Gallen ist sie dem Bund Schweizerischer Frauenpereine angeschlossen und umfaßt 35 Vereine und Aemter, deren 35 Vertreterinnen sich 15 Sinzelmitglieder beigesellt haben. — Armen = und Rrankenvereine, Säuglings=, Jugend = und Fa= milienfürsorge, alles dient der Allgemeinheit, verbindet sich in ber Zentrale ohne Ansehen der Konfessionen und Stände zu ersprießlicher Sozialarbeit. Ohne Anspruch auf Entlöhnung ober auch nur Dankesbezeugung wird durch vielseitige Betätigung jahraus, jahrein zum Wohle des Staatshaushaltes beigetragen, soweit dieser die praktische Mitarbeit zuläßt. Den Fürsorge=

bereinen zur Seite stehen die Lehrerinnenverbände, Arbeitsamt, Berufsberatungsstelle, Amtsvormundschaft, das Heimatwerk und verschiedene Sekretariate. Die Anion für Frauenbestrebunsen und die der Freisinnigsdemokratischen Partei angeschlossene "Freisinnige demokratischen Partei angeschlossene "Freisinnige Frauengruppe" verfolgen den Zweck, die Frauen zu tüchtigen Staatsbürgerinnen heranzubilden. Auch der Lyzeumsklub ist in der Frauenzentrale vertreten; er widmet sich vorsnehmlich dem Gebiete der schönen Künste, bekundet aber auch

sein Interesse an sozialen Fragen.
Die Frauenzentrale als Sanzes sucht nicht nur gelegentliche Zusammenarbeit mit den ihr eingereihten Verbänden. Sie hat im Laufe der Fahre auch eigene Institutionen geschaffen. Zu diesen gehört das "Zusluchtshaus", ein Heim für verwahrloste, haftentlassene oder obdachlose Frauen und Mädchen. Aus welch zerrütteten Familienverhältnissen diese Bedauernswerten oft kommen, davon wissen die beiden Fürsorgerinnen der Zenstale zu berichten, welche das Jahr hindurch etwa 60 Familien betreuen; sie stehen unersahrenen oder nachlässissen Haus nach mider mit Kat und Tat und nehmen sich der verwahrlosten Kinder an. Kinderkrippen und Kindergärten werden da oft zu besons

berem Segen.

Frau Mettler=Specker, die unermüdliche Präsidentin der Frauenzentrale, hat der einigen Jahren hauswirtschaftliche Ferienkurse eingerichtet in ihrem Ferienheim "Mettlun" auf dem Hirscherg bei Gais. Erholungsbedürftigen Mädchen dem Airschberg bei Gais. Erholungsbedürftigen Mädchen den Abis 18 Jahren dietet sich dort Gelegenheit, während der Monate Mai dis Juni und September dis Oktober praktischen und theoretischen Unterricht im Hauswesen zu erhalten. Sine erfahrene Hausmutter leitet die Kurse und sorgt für harmonisches Familienleben im Rahmen der lieblichen Bergnatur. Durch das Entgegenkommen des Erziehungsdepartements sowie derschiedener gemeinnüßiger Vereine und Pridater, kommen die Hirscher zugute, denen, wenn

nötig, sogar das Schulgeld ganz erlassen wird.

Das so wichtige Gebiet der Hauswirtschaft hat die Frauenzentrale zu weiteren Anternehmungen veranlaßt. Sie läßt jeweils im April hauswirtschaftliche Prüfungen vornehmen in den Räumen der Frauenarbeitsschule. Mädchen von Stadt und Land können ohne weiteres daran teilnehmen und sich so einen Ausweis verschaffen über ihre Kenntnisse in Rüche und Hausweis verschaffen über ihre Kenntnisse in Rüche und Hauswesen. Vielen verhilft diese Prüfung zu günstigen Stellungen, andern wird sie zum Ansporn, ihre künstigen Pssichten als Hausfrauen nicht zu unterschäßen. — Vor Jahren schon haben führende St. Galler Frauen dahin gewirkt, obligatorischen Hauswirtschaftsunterricht zu ermöglichen. Ihren Vestrebungen ist es gelungen, dem neuen Lehrplan unserer Sekundarschulen dieses Lehrsach als obligatorisch einreihen zu lassen. Aun

werden unsere Söchter fünstig nicht mehr so unbewandert bleiben auf einem der wichtigsten Gebiete; es wird weniger oft als heute vorkommen, daß Mädchen, die nach beendeter Schulzeit in Geschäften und Fabriken tätig sind, völlig undorbereitet in den Shestand treten, ohne jegliche Vorkenntnis des Hause wesens. Immer mehr Interesse wird diesem Gebiete zugewendet, hat doch das gesamte Fürsorgewesen Bezug auf die Häuslichefteit und sind die hauptsächlichsten Mißstände unzulänglicher Hausführung zuzuschreiben.

Ansere St. Galler Frauenzentrale betreut nicht nur die von ihr geschaffenen Institutionen und hält die Tätigkeit der ihr angeschlossenen Vereine in engem Zusammenhang; sie verfolgt auch eifrig die Vorgänge im Vaterland, interessiert sich gemeinsam für das Versicherungswesen und versucht ihren Sinsluß auszuüben zum Wohle des Volkes, richtet des öftern Singaben an die Behörden zwecks Mitarbeit im staatlichen Armens und



Frau Dr. Thekla Lüthy.

Srziehungswesen, läßt Vorträge halten zur Aufklärung und Belehrung. — Anlählich des dritten ostschweizerischen Frauenstages im vergangenen Oktober wurden die "Landfrauen"sVerseine aufgefordert, sich der städtischen Zentrale anzuschließen, um gelegentlich zusammen wirken zu können und die gemeinssamen Interessen zu fördern.

Während die Frauenzentrale sich hauptsächlich mit praktischen Angelegenheiten befaßt, betätigt sich die Anion für Frauenbestrebungen auf geistigem Bebiete. Diese Bereinigung wurde bis vor Jahresfrist geleitet von Frau Dr. Thekla Lüthh, deren Hinschied Ende Februar 1930 für die St. Galler Frauen= welt einen sehr empfindlichen Verlust bedeutete. Als Vizepräsi= dentin der Frauenzentrale hatte sie seit deren Bestehen unermüdlich gewaltet. Die Anion verlor in ihr eine hervorragende Vionierin modernen Frauentums. Von seltener Geistes= und Herzensbildung, begabt mit allumfassendem Verständnis und vornehmen Charaktereigenschaften, widmete sich Frau Dr. Lüthy aufopfernd all den ihr gestellten Aufgaben. Während 10 Jahren organisierte sie alles Wesentliche der "Anion," die Vereinsabende, die Vorträge. Singaben an die Behörden verfaßte sie klar und überzeugend, so ganz aus ihrer maßvollen harmonischen Menschlichkeit heraus. Ihre Vielseitigkeit auf den öffentlichen Sebieten hinderte nicht, daß fie eine treffliche Hausfrau war und auch Zeit fand, im Familien= und Freundeskreise Musik und Literatur zu pslegen. Ihre Tätigkeit war gerade deshalb so ersprießlich und allgemein hochgeschätzt, weil sie alle Lebensfragen wichtig nahm. Schon im Winter 1921/22 setze sie für die "Union" eine Vortragsfolge ein über: Die Frau im Sewerbe, II. in Hauswirtschaftlichen Berusen, IV. in der Industrie. Der nächste Winter dot Referate über Frauenberuse öffentlicher Urt: Pslegerinnen, Fürsorgerinnen, Lehrerinnen. Im Laufe der Jahre entwickelte sich die "Union" nach erweiterten Sesichtspunkten, brachte Vorträge ausländischer Frauenführerinnen über: Die Frau im öffentlichen Leben, über den Völkerbund u.s.w.

Als Bereinsmutter im edelsten Sinn des Wortes förderte Frau Dr. Lüthy die Interessen der Jugend, der gemeinsam mit den Srwachsenen Gelegenheit gegeben wurde, sich durch wertsvolle Vorträge zu bereichern auf dem Gediete der Kunst und Literatur. Zu den Hauptbestrebungen der "Anion" gehört die Förderung der Stimmrechtsfrage. Auch hier hat Frau Dr. Lüthy eifrig gewirkt, indem sie tatkräftig darauf hinwies, wie notwendig für die Frau von heute die Kenntnis unserer Gesehe sei. Sowurden Vorträge veranstaltet über I. Berufsausübung und Arbeitserwerd der Frau im schweizerischen Zivilgeseh, II. Das neue schweizerische Armengeseh, III. Der Anspruch der Stern auf Vienstleistung und Lohn der Kinder, IV. Aeber den Sinsluß der Kedision des Allfoholgesehs auf die Volkswirtschaft.

Wenn auch die St. Sallische "Anion" oftmals Enttäuschungen erlitt durch zurückgewiesene Singaben betreffs Wählbarkeit der Frauen in behördliche Rommissionen, so ließ die tapfere Führerin Frau Dr. Lüthy doch nie den Mut sinken. Anentwegt verfolgte sie die mannigfachen Ziele unserer Frauenwelt in aufopfernder Hingabe. Ihr leuchtendes Vorbild werden alle im Herzen beswahren, die sie kannten und liebten, die mit ihr arbeiteten und

fämpften. Mögen wir Frauen bestrebt sein, so wie sie, die eigene Persönlichkeit in den Hintergrund zu stellen, um allein der Sache zu dienen. Was wir "unsere Sache" nennen, ist vor allem Be= tätigung zum Wohle der Mitmenschen. Daß wir uns zugleich als brauchbare Staatsbürgerinnen entwickeln möchten, ist ge= wiß begreiflich. Wie ermutigend lauteten im "St. Galler Tag= blatt" die Begrüßungsworte zum Ostschweizerischen Frauentag 1931: "Es ist nicht die Absicht der Frauen, sich herborzudrängen; aber, da sie mittragen an den öffentlichen Lasten, möchten sie auch ein bescheidenes Recht zur Mitsprache haben. Sie wollen Berantwortung auf sich nehmen, weil sie am Aufbau des modernen Staates beteiligt sein möchten". Solch weitgehendes Verständnis wird uns zum Ansporn für vermehrte nugbringende Tätigkeit. Wir wissen Dank den Vertretern der Behörden und der Presse, welche wohlwollend für unsere Bestrebungen ein= stehen. Zu ihnen zählen wir in froher Anerkennung den Heraus= geber der St. Galler Jahresmappe, der uns auch im "St. Galler Tagblatt" die "Seite der Frau" eingeräumt hat und durch viel= fache finanzielle Zuwendungen die Fürsorgeinstitutionen fördert.

— Frauenbestrebungen: Feld der Arbeit, der Mitarbeit am Gedeihen des Staatshaushaltes. Verwertung der mütterlichen Kräfte, die in uns liegen. Mögen wir recht viel väterliches Verständnis finden von seiten unserer Männerwelt, mögen Vorurteile fallen, dann wird gemeinsames Wirken kommenden Generationen von Augen sein!

## Die beweglichen Feste der christlichen Kirchen.

Oftern fällt auf den 27. März
Ruffahrt """"5. Mai
Pfingften """,15. Mai
Fronleidnam """26. Mai
Eidgen. Bettag """17. September

Mir find neil Iv arten Milfa fate zafrindan, med foret fine I safa lerbaid sinn for grifa Totping gu forface.

Dies ist ein Urteil über unsere "Kilo-Wäsche" und seither dürfen wir regelmässig die "grosse Wäsche" besorgen-

Unsere anderen Abteilungen sind: Privat-Wäsche (alles fix und fertig gebügelt), Kragen- und Vorhang-Wäscherei, der wir unsere ganz spezielle Sorgfalt widmen.

Auch Sie würden froh sein über die gute Lösung und wir möchten jeder Hausfrau in St. Gallen gerne die Mühen der "grossen Wäsche" abnehmen.



SCHEITLIN-NAEF

**WASCHANSTALT WALKE**